

Arctia aulica L. Die Raupen dieser Art leben im Rosentale auch auf der Schwarzerle (*Alnus rotundifolia*).

Pericallia matronula L. Bemerkenswert ist die Beobachtung, dass die Raupen ihre eigenen leeren Raupenhäute nach der Häutung verzehren.

Hipocrita jacobaeae L. ist eine Art, die in Kärnten als selten bezeichnet werden muss, neuerlich aber in einigen Stücken von Herrn. Förster Schebull im Graben von Waidisch gefangen wurde.

Zygaena ephialtes L. ssp. fliegt vereinzelt auf dem Hom bei Ferlach und auch an den angrenzenden Waldrändern.

Zyg. carniolica Sc. ab. flaveola Tur. wurde auf den Wiesen ober dem Ferlecher Bahnhof in mehreren Stücken gefunden.

Phragmatoecia castanea Hb. Diese Art kann man in Ferlach auf Mauern sitzend finden, fliegt aber auch bei Otrouca bei Unterferlach, wo sich ein grösseres Schilfgebiet vorfindet.

Hepialus cerna Esp. fliegt auch bei Tago auf der Ogrisalpe (1400 m).

=====

Lichtfang im Draukraftwerk Schwabeck.
Von Herbert Hölzel.

An der Südostecke Kärntens, 6 km westlich von Lavamünd an der Österr.-Jugowlasischen Grenze, liegt das Draukraftwerk Schwabeck. Mit seinen lieblich der Landschaft angepassten Wohnbauten und Werksanlagen schmiegt es sich in einen Bogen des Flusses, der knapp oberhalb sein grosses Knie bildet. Man kann nur sagen, es ist fürwahr eine idyllische Landschaft, deren fast nordisches Gepräge sich dem Beschauer durch den kilometerweit aufgestauten, fjordartig zwischen steil aufragenden Waldbergen eingebetteten Fluss, in einem einmaligen Bild zur Schau stellt.

Ein schmaler, tiefer See liegt hinter der gewaltigen Staumauer, in seiner Ruhe und Stille jäh unterbrochen durch das Donnern des Überwassers in den offenen Schleusentoren. Diese Staumauer mit betoniertem Aufbau zur mechanischen Bedienung der Schleusentore, im Vordergrund ausgestattet mit mehreren 1000 kerzigen Glühlampen, bildete seit 1950 den Anziehungspunkt mehrerer Exkursionen zum Zwecke

des Lichtfanges. Ermöglicht wurden diese erst durch das Entgegenkommen der Direktion der Draukraftwerke in Klagenfurt und insbesondere des Leiters des Draukraftwerkes Schwabeck, Herrn Dipl.Ing. S e e - b u r g e r, die uns den Zutritt zu den sonst versperrten Werksanlagen bewilligt haben. Hierfür und dass wir auch nach einigen Leuchtnächten die letzten Morgenstunden vor Abgang des Autobusses nach Klagenfurt im Quartier ausruhen konnten, sagen wir hier an dieser Stelle herzlichen Dank.

Aufmerksam gemacht wurden wir auf den überaus reichen Falteranflug im Draukraftwerk Schwabeck durch Herrn Univ.Prof. Dr.Erich R e i s i n g e r. Und wahrlich es gab Nächte, in welchen ein Einzelfänger die Faltermassen nicht hätte bewältigen können. Die Auswahl war da wirklich schwer.

Den ersten Besuch starteten am 7.9.1950 die Kollegen G o t t s c h l i c h und M a c h a c e k, am 9.7.1951 E.H ö l z e l und M a c h a c e k, am 3.8.1951 H ö l z e l sen. und jun. und schliesslich am 4.9.1953 abermals die beiden letzteren. Ausser den hierbei gemachten Fängen liegt uns noch Faltermaterial vor, das in sehr zuvorkommender Weise von Herrn Dipl.Ing.S c h o l z für Kollegen Machacek 1952/53 ganzjährig an den Fenstern des Schaltturmes aufgesammelt wurde. Hierfür sagen wir unseren besonderen Dank.

Geologisch betrachtet liegt das unmittelbare Fanggebiet im Bereich der diluvialen Niederterrassen entlang der Drau, nördlich dieser erhebt sich das Bergmassiv des Rabenstein und Kasparstein mit paläozoischen Tonschiefern und Phylliten, letztere mit Werfernerschichten. Südlich des Flusses findet man den gleichen geologischen Aufbau, unmittelbar gegenüber Schwabeck schaltet sich noch eine Zone Diabas ein.

Die Bodenbedeckung entlang der beiderseitigen Uferhänge- und Berge ergibt nach der Verschiedenartigkeit der Einstrahlungsverhältnisse kein einheitliches Bild. Während auf den xerothermen Hängen von Rabenstein und Kasparstein in meist recht schütterten Beständen über weiträumigen Wiesen- und Weideflächen Föhrenwald und Föhren-Buchen-Ahornmischwald dominiert, herrscht auf der Süd-

seite der Drau die Fichte vor, mit recht spärlichen Buchenresten durchsetzt. Das Werksgelände selbst ist mit zahlreichen Kugelakazien entlang der Wege geschmückt, ausserdem noch mit Götterbaum und Spiräenhecken bepflanzt. An der Drau im Uferbereich schliesst ein schmaler Strauchgürtel von Erle, Fluss- und Ziegenweide, Hasel und auch Liguster den vertikalen Aufbau der Vegetation ab.

Vielfach hatten wir erwartet, dass uns aus dem oft bewährten Einfallstor zum Süden bei Lavamünd ein reicher Segen xerothermer Südararten von Schmetterlingen und anderen Insekten zu Teil werden möchte. Aus den Fangergebnissen ersieht man, dass diese Hoffnung keine Erfüllung fand, abgesehen von den allerdings zahlreich festgestellten *Antherea yammamai*, die heuer in den Monaten Juli bis September für die Belegschaft des Werkes bereits ein gewöhnlicher Anblick waren. Es weist im Gegenteil die festgestellte Fauna gegenüber jener des Sattnitzgebietes im Süden des Klagenfurter Beckens keine nennenswerten Unterschiede auf. Zu erwähnen wäre in diesem Zusammenhang der Fund von *X. sulphurago*, *C. aureum* und *C. fulminea*.

Es ist nicht beabsichtigt, die gefangenen 245 Arten hier namentlich anzuführen, ich möchte mich vielmehr auf die bisher seltener festgestellten Tiere beschränken. Hinsichtlich der Nomenklatur und der systematischen Reihenfolge halte ich mich an J. Thurners "Schmetterlinge von Kärnten".

Als Vertreter der Schwärmer scheinen in der Liste 9 Arten auf. Darunter fehlen leider alle bisher im Lande als südliche Fluggäste vorgefundenen Arten. Spinner und Bärenspinner wurden 47 Arten gefangen. Auffallend war dabei das sehr zahlreiche Auftreten der seltenen *Spatalia argentina* am 3.8.1951. Ausserdem erwähnenswert sind noch:

<i>C. bicuspis</i>	<i>N. trepida</i>	<i>G. populifolia</i>
<i>D. erminea</i>	<i>S. lunigera lobulina</i>	<i>D. lacertinaria</i>
<i>H. milhauseri</i>	<i>G. quercifolia</i>	<i>D. harpagula</i> .

Von den Noctuidae fanden sich 120 Arten an den Lampen ein, das entspricht ungefähr einem Drittel aller bisher im Lande Kärnten festgestellten Arten. Manche davon flogen in Scharen zu

Hunderterten um die einzelnen Lampen (z.B. A.c-nigrum). Erwähnen möchte ich:

A. aceris	Chl. hyperici	X. lutea	C. fraxini
A. alni	C. purpureofasciata	sulphurago	electa
A. fimbria	J. celsia	X. socia	nupta
tritici	L. pallens	ornithopus	fulminea
ypsilon	vitellina	C. solidaginis	T. craccaae
S. rubricosa	albipuncta	C. lunula	
Ch. graminis	l-album	P. c-aureum	
D. luteago	A. perflua	pulchrina	
A. testacea	M. oxalina	jota	
F. chi	acetosellae	ain	

Unter den Geome-tridae schliesslich fanden sich:

Ephyra annulata	B. b imaculata	H. syringaria
linearia	E. prosapiaria prasinaria	H. pennaria
Larentia fulvata	M. margaritata	C. elinguarua
stragulata	E. autumnaria	O. sambucaria
siterata	fuscantaria	selenaria
		gemmaria
		luridata

Gn. furvatus

glaucinarius.

Selbstverständlich erheben die vorliegenden Aufzeichnungen keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Es sind gerade die Geometriden, deren vorgefundene Anzahl sehr gering ist. Es ist dabei allerdings zu bedenken, dass unsere ganzjährig "amtierenden" Hilfskräfte naturgemäss ihr Augenmerk auf Augenreisser lenkten und dabei die unscheinbaren kleinen - und doch so begehrten Falter - zu kurz kommen.

Ich hoffe jedoch, dass es mir noch des öfteren vergönnt sein wird, eine romantische Nacht über dem donnernden Wasser der Drau, umschwärmt von vielen Hunderten unserer Lieblinge, zu verbringen und dabei noch so manchen guten Fund zu tun.

=====

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten-Blatt der Fachgruppe für Entomologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten. Beiblatt zur Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Hölzel Herbert

Artikel/Article: [Lichtfang im Draukraftwerk Schwabeck 192-195](#)